



Kleiderordnung

Wochenbrief vom 18. Dezember 2022

Letzte Woche hatte ich einen Termin mit der Stadt- und der Kantonspolizei aufgrund eines sehr unerfreulichen Vorfalls, bei dem ein Angehöriger der KZU (ausserhalb der Schule und in der Freizeit) überfallen worden war. Mir ging es darum, herauszufinden, ob wir unsere Schüler:innen präventiv schulen können, damit sie gefährlichen Situationen vorbeugen können.

Die Herren auf der Wache waren offen und interessiert und mit der Zeit entwickelte sich ein richtig gutes Gespräch über diverse Themen, die meist im Zusammenhang damit standen, wie man mit Situationen umgeht, in denen man der oder die Vernünftige sein muss, obwohl die Gegenseite zu 100% im Unrecht ist.



Wie geht man zum Beispiel damit um, wenn einem ein 12-Jähriger vor die Füsse spuckt, weil man aus seiner Sicht ein falsches Fussball-Emblem an der Mütze trägt? (Kürzlich so geschehen mitten in Bülach.) Wie geht man grundsätzlich damit um, wenn sich andere an Kleidungsstücken stören, die wir tragen? Mit meiner 6. Klasse hatte ich das Thema zufällig die Woche davor im Zusammenhang mit einem amerikanischen Zeitungsartikel behandelt. Dort hatte eine amerikanische High School einem Schüler den Zugang zur Schule verwehrt, solange er nicht ein T-Shirt auszog oder umkehrte, auf dem er (2003) seinem Missmut dem US-amerikanischen Feldzug im Irak gegenüber Ausdruck verschaffte. Der (amerikanische) Autor des Artikels machte sich stark dafür, dass Studentinnen und Schüler auf ihren Kleidungsstücken schreiben können, was sie wollen – unabhängig davon, was jetzt Lehrer, Schulleiterinnen oder Mitschüler davon halten. (An einer anderen High School hatte man einen Abtreibungsgegner mit entsprechendem Leibchen wieder nach Hause geschickt.) Es gelte die freie Meinungsäusserung in jedem Fall. In Europa sehen wir das etwas anders, unsere Gesetze besagen, dass gewisse Provokationen nicht gehen, dass es Aussagen gibt, die nicht gemacht werden dürfen und die wir unter Strafe stellen.

Dazwischen gibt es einen Bereich, der nun schon wiederholt auch für Angehörige unserer Schule zu Problemen geführt hat: Man trägt das falsche Shirt am falschen Ort und es wird einem Gewalt angedroht. Der Zeitung entnimmt man, dass es durchaus nicht immer bei der Androhung bleibt.

Im Lauf des Gesprächs zeigte sich ein Polizist überrascht, dass wir an der Schule keine Kleiderordnung haben. Die Sekundarschulen hätten das zum Teil durchaus, sagte er. Ich berichtete, dass wir ganz selten einmal etwas gesagt hätten, wenn die Bekleidung im Sommer allzu knapp ausfiel, dass es auch nicht erlaubt ist, oben ohne im Krafraum oder in den Turnhallen zu sein, dass wir aber sonst für die Schüler:innen keine Regeln haben, sicher keine verschriftlichten. «Heisst das, bei euch können sie in Trainerhosen zur Schule kommen?», fragte der Mann überrascht. Nun bin ich selber kein Freund dieses Trends. das Haus auch dann in Trainerhosen zu verlassen, wenn man nicht Sport im Sinn hat. Es ist mir aber noch nie in den Sinn gekommen, dass man das verbieten könnte. (Persönlich gefällt mir Karl Lagerfelds Ausspruch zur Jogginghose noch immer, man findet ihn leicht,



wenn man danach googelt. Jüngere Mitmenschen im gleichen Haushalt versichern mir aber glaubhaft, dass ich mit dieser Ansicht zunehmend vereinsamen werde.)

Auf dem Weg zurück an die Schule kam mir dann noch in den Sinn, dass wir vor vielleicht 12 Jahren tatsächlich den Lehrer:innen einmal gesagt hatten, wir möchten keine Aussagen auf ihrer Kleidung. Ich meine, wir sagten damals, auch Logos hätten eine gewisse Grösse nicht zu überschreiten – ich finde aber nichts Schriftliches dazu.

Ein Kleidungsstück, das wir an der Schule gerne sehen, ist der KZU-Hoodie. Nächste Woche starten wir die dritte Verkaufsaktion, diesmal mit einer Sonderausgabe in vielen Farben und mit dem Spezial-Logo zu «50 Jahre KZU». Dieses Mal gibt es übrigens nicht nur Hoodies, sondern auch Pullis ohne Kapuze zu bestellen. Wir werden die Aktion an der Schule und auf der Homepage bewerben. Für Weihnachten reicht es sicher nicht mehr, aber mit etwas Glück sieht man die Kanti-Hoodies dann auf den Pisten im Februar.

Am Donnerstag vor Weihnachten geht es kleidermässig an der Kanti hoffentlich wild zu und her. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum fünfzigsten Jubiläum der Schule organisiert die Fachschaft Englisch eine interne *Christmas Party* mit *Carol-Singing*, *Bake-Off* und *Pub Quiz* – sowie einem Wettbewerb um den hässlichsten *Christmas Sweater*. Daran hätte Karl Lagerfeld vermutlich auch nur bedingt Freude, ich aber bin ausgerüstet!

Der Wochenbrief ruht jetzt bis im Neuen Jahr. Ich wünsche euch und Ihnen herzlich alles Gute für die kommenden Festtage – und chömed guet übere!

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor